

Hl. Nikolaus
HAUSGEBET FÜR FAMILIEN MIT KINDERN
6. Dezember 2020

VORBEREITUNGEN

- Auf den Tisch, um den sich Eltern und Kinder zum Hausgebet versammeln, wird eine Decke gelegt. In die Mitte liegt der Adventkranz.

AUFGABEN

- L: Leiter*in
- V: Vorleser*in
- A: Alle

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Eröffnung

L Beginnen wir unser Hausgebet:

(+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

V Heute feiern wir unser sonntägliches Gebet in der Familie.

Der Sonntag heute ist der zweite Adventsonntag. Wir kommen dem Weihnachtsfest immer näher. Das sehen wir auch an den Kerzen auf dem Adventkranz.

Jetzt können wir die zweite Kerze anzünden und dabei das Lied singen: „Wir sagen euch an, den lieben Advent...“, die erste und zweite Strophe:

Lied

A Wir sagen euch an den lieben Advent / Sehet, die erste Kerze brennt! /
Wir sagen euch an eine heilige Zeit / Machet dem Herrn den Weg bereit! /
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr / Schon ist nahe der Herr

Wir sagen euch an den lieben Advent / Sehet, die zweite Kerze brennt /
So nehmet euch eins um das andere an, / Wie auch der Herr an uns getan! /
Freut euch, ihr Christen! ...

Gebet

V Gott ist überall, er ist jetzt hier auch bei uns.

Er ist auch bei allen Kindern und Eltern.

Zu ihm können wir heute am Sonntag alle gemeinsam zur gleichen Zeit beten – egal wo wir sind, auch hier zuhause. Gott hört uns zu.

L Guter Gott,

du bist jetzt in unserer Mitte.

Wir wissen, dass du da bist,
das macht uns stark und froh.

Mit unseren Herzen können wir dich sehen.

Mit dir zu sprechen, tut uns gut.

Wir danken dir für all das Gute, das du uns schenkst.

Wir loben dich in Ewigkeit.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium

Mk 6,31–44

V Aus dem Markusevangelium.

Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.

Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!

Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können!

Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen!

Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben?

Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!

Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und außerdem zwei Fische.

Dann befahl er ihnen, sie sollten sich in Mahlgemeinschaften im grünen Gras lagern.

Und sie ließen sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig nieder.

Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen.

Und alle aßen und wurden satt.

Und sie hoben Brocken auf, zwölf Körbe voll, und Reste von den Fischen.

Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

Impuls zum Gespräch über den Bibeltext und ...

L Da ist etwas ganz tolles passiert, in der Geschichte...

An der Geschichte finde ich gut ...

Mit dieser Geschichte möchte uns Jesus etwas sagen, er will uns sagen, dass...

einige deutende Gedanken:

- Jesus zeigt mit diesem Wunder, dass er der wahre Messias, der Sohn Gottes ist
- Jesus kann uns alle satt machen, nicht nur mit Brot, sondern mit den Gaben Gottes, mit seiner Liebe
- Wenn wir Gutes tun, diese Liebe weitergeben, werden wir dadurch nicht ärmer, wenn wir anderen geben, macht uns das reicher und glücklicher.
- Teilen schafft Gemeinschaft. Wir Christen dürfen nicht nur das Brot miteinander teilen, wie zum Beispiel im Gottesdienst, sondern wir teilen unseren Glauben miteinander.
- Wir werden zu einer Gemeinschaft untereinander und mit Gott.

Lied

A Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit! / Es kommt der Herr der Herrlichkeit, / ein König aller Königreich, / ein Heiland aller Welt zugleich, / der Heil und Leben mit sich bringt, / der halben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert, / Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, / sein Königskron' ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unser Not zum End' er bringt, / der halben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat!

... Überleitung zur Nikolausgeschichte:

V Heute feiern wir auch ein ganz besonderes Fest, das Fest des Heiligen Nikolaus.

Bild von St. Nikolaus auf den Tisch legen (oder stellen)

Kurz miteinander überlegen, wer da wohl dargestellt ist...

V Gleich hören wir zwei Nikolausgeschichten:

Die drei armen Töchter

In einer Stadt wohnte eine Familie mit drei Töchtern, die sehr arm war. Damals konnten junge Frauen nur heiraten, wenn sie genügend Geld hatten. Kein Mann wollte damals eine arme Frau heiraten.

Der Vater machte sich schreckliche Sorgen, was aus seinen Töchtern werden sollte, wenn er einmal nicht mehr da ist.

Nikolaus, der auch in der Stadt lebte, stammte aus einer sehr reichen Familie, aber sein Herz war gut und er konnte die Armut der Menschen in seiner Stadt kaum ertragen.

„Ich muss ihnen unbedingt helfen“, dachte er sich, als er das alles mitbekommen hatte. „Aber ich muss es heimlich tun, es soll niemand wissen, dass ich ihnen helfe.“

Mitten in der Nacht schlich er sich leise zum Haus der Familie und warf einen Goldklumpen durch das offene Fenster.

Als die älteste Schwester das Gold am Morgen fand, war sie überglücklich. Jetzt hatte sie genügend Geld, um zu heiraten und eine eigene Familie zu gründen.

Ein paar Nächte später warf Nikolaus wieder Gold ins Haus, für die zweite Tochter, die nun heiraten konnte. Der Vater wollte unbedingt wissen, wer das Gold brachte. In den Nächten darauf versteckte er sich und wartete. Es dauerte nicht lange, da kam Nikolaus und warf einen weiteren Goldklumpen durchs Fenster.

Der Vater rannte zu ihm, um ihm zu danken: „Du hast die Zukunft meiner Töchter gerettet, dafür werde ich dir immer dankbar sein!“, rief er, „das werden wir dir nie vergessen!“

Nikolaus aber bat ihn aber darum, dass er es nicht weiter erzählen solle. Er wollte kein Lob dafür. Er war Christ und für ihn war es selbstverständlich zu helfen, wenn er konnte."

Einige Zeit später wurde Nikolaus Bischof der Stadt Myra, das liegt in der heutigen Türkei.

Nikolaus war ein sehr guter Bischof, der immer ein Herz für die armen Leute hatte.

V Das Kornwunder:

Eine Tages gab es eine große Hungersnot, weil die Felder kaum etwas zum Ernten einbrachten. Es gab keine Früchte und es gab auch kein Korn, so dass die Leute auch kein Brot mehr zu essen hatten.'

Die Menschen waren sehr gläubig und beteten zu Gott. Nach dem Gottesdienst versammelten sie sich um Bischof Nikolaus herum und baten ihn, ihnen zu helfen. Sie spürten, dass er ein ganz besonderer Mensch war. Nikolaus betete zu Gott, dass er ihm helfen möge, einen Weg aus der Not zu finden. Und nur kurz darauf kamen große Schiffe im Hafen an, aus einem anderen, fruchtbaren Land. Die Schiffe waren voll beladen mit Getreide.

Die Menschen hätten gerne etwas von dem Korn gekauft, aber sie durften davon nichts haben, denn es gehörte dem Kaiser.

Sie holten Bischof Nikolaus herbei und baten ihn, er möge ihnen helfen. Nikolaus schaute in die ausgehungerten Gesichter der Menschen und betete zu Gott, er möge ihm helfen.

Er ließ den Kapitän kommen, der aber nichts von dem Korn hergeben wollte, weil er ja sonst vom Kaiser bestraft würde.

„Bitte, lieber Kapitän, vertraue mir“, sagte Bischof Nikolaus, „wenn wir etwas vom Korn nehmen, so wird später nichts fehlen, glaube mir!“.
Der Kapitän dachte über die Worte des Bischofs nach und spürte, dass er ein ganz besonderer Mensch ist.

Er stimmte zu und es geschah wirklich ein Wunder. Die Menschen aus der Stadt holten einen Korb Korn nach dem anderen vom Schiff, aber es wurde nicht leichter, es blieb weiter tief im Wasser liegen. Das Schiff wurde nicht leichter ...

Alle staunten über dieses Wunder und alle hatten in den nächsten Monaten genug Brot zu essen.

Lied

A Lasst uns froh und munter sein / und uns recht von Herzen freu'n /
Lustig, lustig, tralalalala / Heut ist Nikolausabend da, / heut ist Nikolausabend da!

Dann stell' ich den Teller auf, / Nik'laus legt gewiß was drauf.

Wenn ich schlaf', dann träume ich, / jetzt bringt Nik'laus was für mich.

Wenn ich aufgestanden bin, / lauf' ich schnell zum Teller hin.

Nik'laus ist ein guter Mann, / dem man nicht genug danken kann.

Bezug der Nikolausgeschichte zum Evangelium

Was haben Jesus und der heilige Nikolaus gemeinsam...?

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Wir dürfen Gott alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Das, was uns freut und das, was uns ärgert oder Sorgen macht. Deshalb können wir zu ihm sprechen:

A Wir bitten dich erhöre uns.

1. Für alle, die aus Angst den Blick für das Schöne in der Welt verlieren.
2. Wir bitte für alle, die ein kaltes Herz haben und die Not der anderen nicht sehen wollen. Lege ihnen deine große Liebe ins Herz.
3. Wir bitten dich, Gott. Lass uns bald wieder ein Leben ohne den Virus leben, ohne Einschränkungen, so, wie vorher.
4. Wir wollen einen kleinen Moment still werden und an das denken, was wir uns wünschen und an das, für das wir Gott danke sagen können.

Stille

Herrengebet

V Und nun wollen wir wieder so beten, wie es uns Jesus selbst gesagt hat. Er hat uns gezeigt, wie wir zu seinem Vater, zu unserem Vater im Himmel beten dürfen.

Aufstehen, vielleicht an den Händen fassen oder alle die Hände falten.

A Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

V Guter Gott,
wir geben uns in deine Hände.
Du trägst uns durch diese Zeit.
Mit dir wird alles gut.

A Amen.

V So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Gemeindereferent Martin Schwab
Hildesheim-Himmelsthür

ANHANG

